

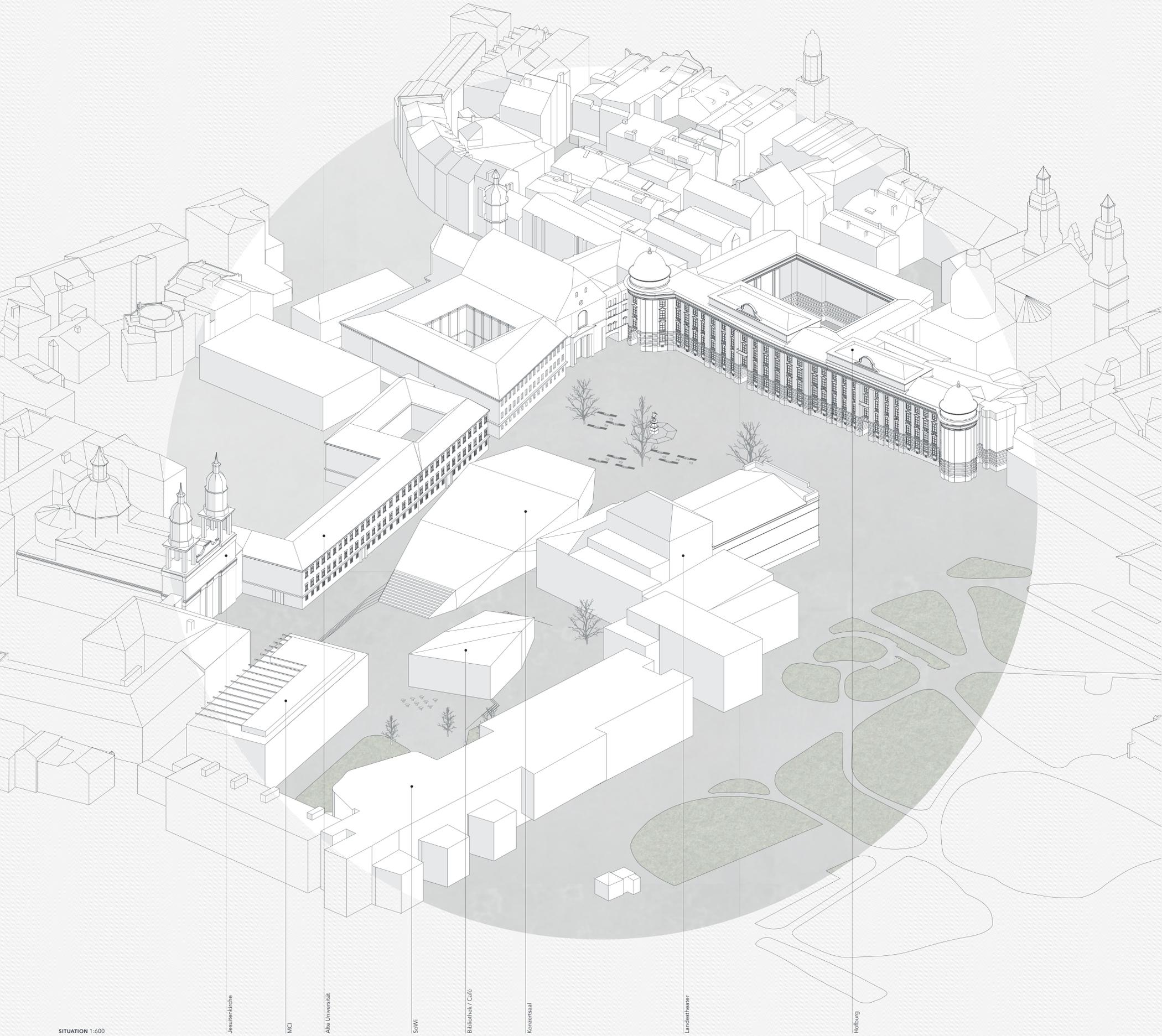
# RAUM BIN DUNG

Seit über 400 Jahren ist das Thema Theater und somit die Kultur der Stadt an diesem Ort präsent. Diese Richtung soll fortgesetzt und mit einem neuen Musikkonzertsaal ergänzt werden. Auf Aussenbühnen wird das Thema Kultur weiter getragen, wo das ganze Jahr Auftritte und Veranstaltungen stattfinden können. Dabei sollen vor allem die historischen Gebäude als Kulissen funktionieren. Finden keine statt, sollen sich die Bühnen mit dem restliche Platz verschmelzen und eine Einheit bilden. Dadurch wird er zu einem offenen und grosszügigen Stadtraum. Zudem soll der Platz sich auch an individuellen Bedürfnissen anpassen und somit bespielt werden können. Ich stelle mir eine homogene Steinoberfläche vor, die sich wie ein Teppich im ganzen Areal ausbreitet, damit eine Wirkung eines Ganzen entstehen kann. Die Setzung der Gebäude, soll nicht nur die Idee der Offenheit und der individuellen Funktion unterstützen, sondern auch den Ort neu definieren um neue Möglichkeiten zu schaffen. Die angrenzende Universität wird in die neue Gestaltung mit einbezogen

um den bestehenden Campus zu erweitern und neu zu definieren. Dadurch kann auch eine neue Brücke zwischen Kultur und der Bildung geschaffen werden, nicht nur städtebaulich, sondern auch funktionell. Dafür stelle ich mir ein öffentliches Gebäude vor, welches eine Bibliothek und Café, mit Blick auf die Jesuitenkirche, beinhalten soll. Das Café ist der einzige Ort auf dem Platz, wo Konsum angeboten wird. Der neu geschaffene Ort bringt Touristen und Einheimische sowie Menschen jedes Alters zusammenbringen. Es soll ein Ort des Geschehens, ein Ort der Interaktion entstehen.



SCHWARZPLAN 1:2000



SITUATION 1:600

Jesuitenkirche

MCI

Alte Universität

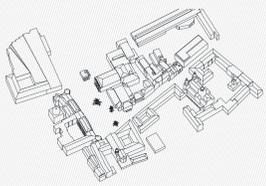
SOWI

Bibliothek / Café

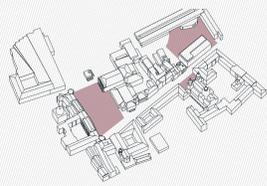
Konzertsaal

Landesheater

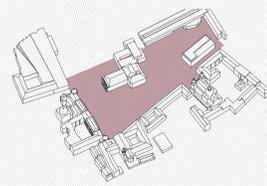
Hofburg



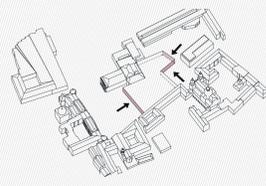
**Bestand**  
Die aktuelle städtebauliche Situation.



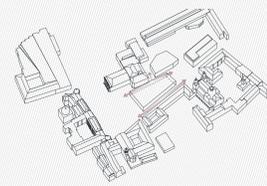
**Plätze**  
Die aktuelle Situation bildet drei wichtige Plätze, die jedoch wenig miteinander zu tun haben und zu keinem Bezug untereinander stehen: (1) Theaterplatz, (2) Böhm-Bawok-Platz, (3) Karl-Rahner-Platz



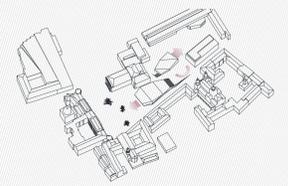
**Entfernen**  
Das Entfernen der Gebäude in der Mitte des Areals ermöglicht eine Neuorganisation und Verbindung der einzelnen Plätze.



**Volumen**  
Die Umgebung und die neu definierten Größen der drei Plätze entsteht bestimmen die Form und Ausmasse des maximal möglichen Volumen.



**Wegführung**  
Das festsetzen der Wege teilt das Volumen und formt es weiter. Auch der Abstand zum Bestand wird dadurch definiert.



**Ausrichtung**  
Beide Volumen haben jeweils eine Ausrichtung. Einmal mit dem Thema «Kultur» in Richtung Hofburg und einmal zum Uni Campus mit dem Thema «Bildung». Der Jesuitenkirche gegenüber entsteht ein offener bespielbarer Platz.